

KONZEPT  
SEQUENZ DER FREIRÄUME

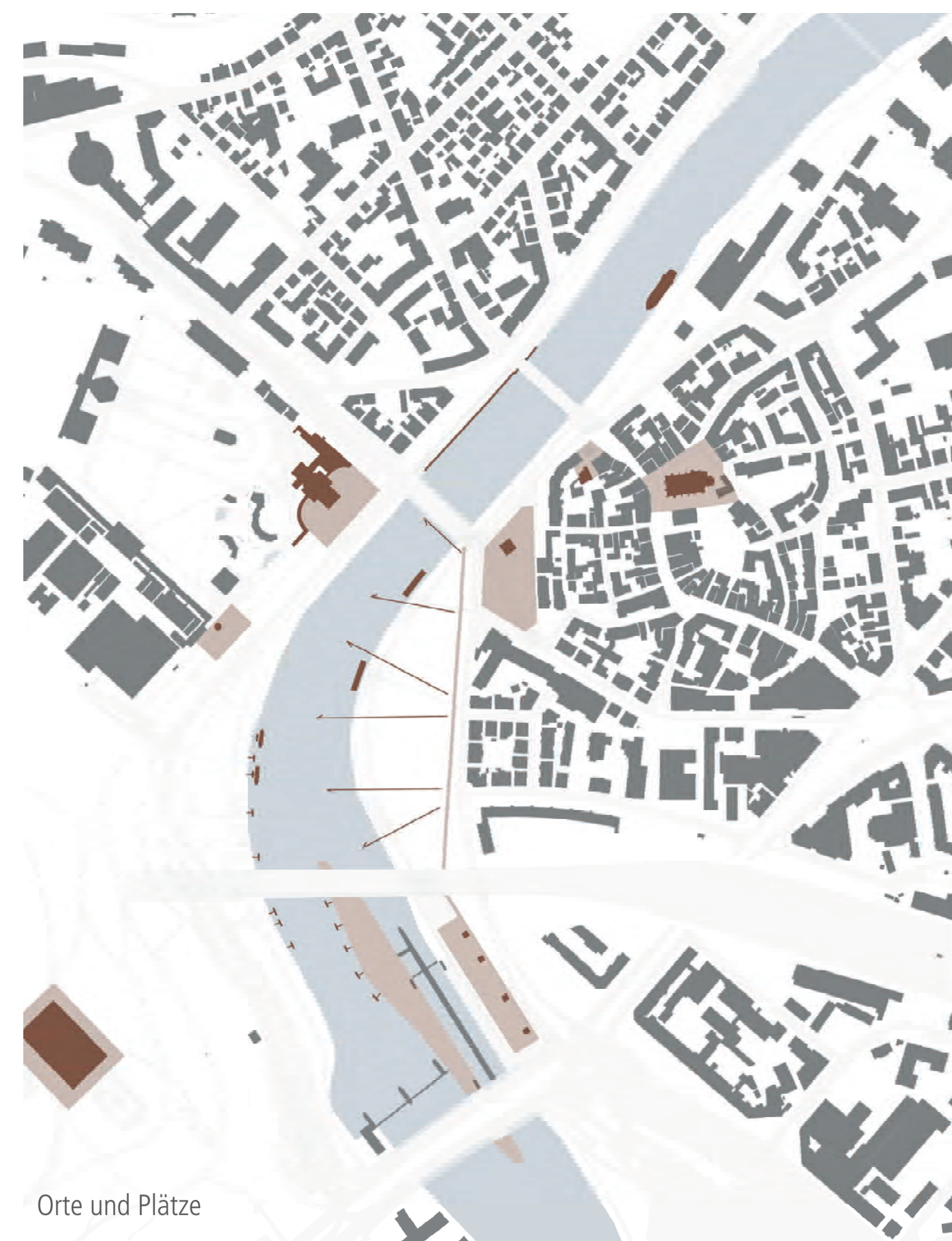
Wo beginnt die Stadt, wenn man die Perspektive vom Neckar aus betrachtet? Wir sehen den Auftakt zwischen Wilhelms- und Rosensteinbrücke. Mächtige Platanen wirken beidseitig des Flusses wie ein Tor zur Stadt. Zwischen Mühlsieg und Wilhelmsbrücke hingegen sollen die Ufer von Grün und weniger von hohen Ufern sowie auf der Westseite weniger von hohen Mauern gesäumt werden. Deshalb wird das bereits vorhandene niedere Ufer auf der Westseite entlang der Neckartalstraße bis zur Wilhelmsbrücke verlängert. Nach dem 'Tor zur Stadt' mit seinen hohen Ufern und ab der Rosensteinbrücke flussaufwärts werden die Ufer wieder landschaftlicher und beidseitig von Parks gesäumt. Ab der neuen Bahnbrücke bis zur König-Karl-Brücke flussaufwärts bestimmt die Technik der Schleusenanlage mit dem von Paul Bonatz geplanten Wasserkraftwerk den Flusslauf. Auf der Cannstatter Seite spannt sich deshalb der urbane Schleusenplatz mit seinen zum Teil lauten Aktivitäten zwischen den Brücken auf und bezieht die Räume unter den Brücken ein. Nach Süden in Richtung Wasen werden die Ufer wieder weicher und landschaftlicher. Diese Abfolge von eher grünen zu harten Ufern wird deutlich herausgearbeitet.

ORTSRÄUME – PLÄTZE UND ORTE

Das nahe Umfeld des Neckarknies verzeichnet eine Reihe herausragende Plätze und Orte, die sich mit neugestalteten, besonderen Plätzen und Orten in einen neuen Kontext fügen. Zu den bereits bestehenden Plätzen und Orten gehören der Eingangsbereich der Wilhelma, das Wilhelma-Theater, Schloss Rosenstein, die Neckarschleuse, die Brückenbauwerke und der Thaddäus-Troll-Platz. Der neue Schleusenplatz mit der Schleuseninsel, der Bunkerplatz und die im Norden liegende Mombachquelle steigern die Erlebnis- und Aufenthaltsqualität am Neckarknie. Diese Orte mit hoher Besucherfrequenz und Anziehungskraft erlauben es, die Grünflächen wieder großzügiger und weiträumiger zu gestalten. Zudem können die lebhaften Aktivitäten wie Sport, Spiel und Gastronomie im Bereich der Plätze konzentriert werden. Besonders der Uferpark am Neckarknie gewinnt damit an Qualität. Er öffnet sich großzügig zur Stadt. Sichere Verbindungen von der Stadt zum Fluss und über den Fluss in Richtung Wilhelma/Rosensteinpark werden wieder möglich. Eine Allee entlang der Stadtbahn gibt dem Park einen Rücken zur Stadt. Das Neckarknie wird auf der gesamten Länge in seiner Zugänglichkeit verbessert. Der Ufer- und der Promenadenweg machen die Flusslandschaften aus unterschiedlichen Niveaus erlebbar: am Wasser und über dem Wasser. Sitzstufenanlagen verbinden die Niveaus. Flüsse dräuen am Ufer und laden zum Sonnenbaden und zum unmittelbaren Kontakt mit dem Neckar ein. Die Schleuseninsel wird für Fußgänger unabhängig von der Schleusenbrücke erschlossen und wird zum Anlegeplatz für Boote. Bald wird der Neckar wieder Badequalität aufweisen und die Schleuseninsel wird zum Badeplatz für die Neckarschwimmer im ruhigen Wasser unterhalb des Neckarwehrs. Das Schattensieden der Mombachquelle wird aufgehoben und der Brunnen erhält seinen eigenen Platz mit hoher Aufenthaltsqualität.

WEGRÄUME – VERKEHR

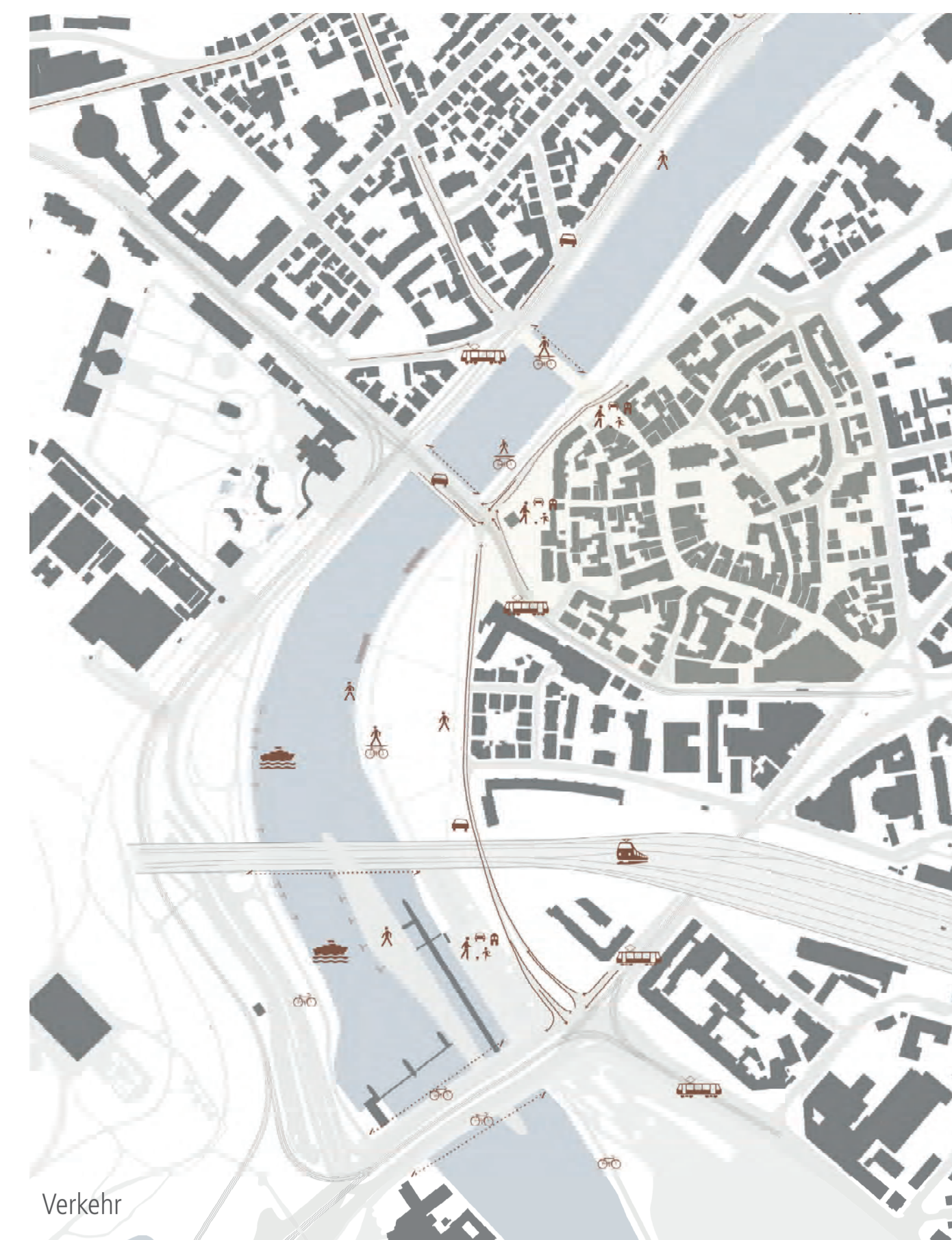
Die Verkehrssituation am Neckarknie ist vom motorisierten Individualverkehr bestimmt. Nachhaltige und signifikante Veränderungen im Freiraum können nur durch restriktive Eingriffe in die Straßenräume geschehen und setzen langfristig ein verändertes Bewusstsein aller Verkehrsteilnehmer voraus. Zumal die Stadt, wie der Bau des Rosensteintunnels zeigt, den Verkehrsraum am Neckarknie reduzieren möchte. In Abstimmung mit dem beteiligten Verkehrsplaner werden folgende Eingriffe vorgenommen: Durch geänderte Verkehrsführungen im westlichen Teil von Bad Cannstatt kann langfristig auf die Fahrbahn der Neckartalstraße zwischen Neckar und Stadtbahntrasse verzichtet werden. Der gewonnene Raum wird der Neckarpromenade zugeschlagen. Die Wilhelmsbrücke wird autofrei und steht Fahrradfahrern und Fußgängern zur Verfügung. Die Verkehrsführung im Bereich des Bunkers wird erheblich vereinfacht, Fahrbahnen werden komprimiert und zusammengefasst. Damit entsteht eine großzügige Platzfläche zwischen Altbahndamm und Bunker, der somit nicht mehr auf einer verkehrsumflossenden Insel, sondern auf einem Podest steht, das die störende Talsohle unterirdisch integriert. Grüne Inseln perforieren den Platz und leiten in den Park am Neckarknie über. Der mehrgespurige Ausbau der Schönesstraße, besonders im Übergang zur König-Karl-Straße führt zu einem Nadelöhr in der Verbindung zwischen den Freiräumen im Süden und im Norden. Eine Reduktion der Fahrbahnen im Tunnel und in Richtung Brücke schafft Raum für die Menschen auf dem Schleusenplatz. Eine weitere Zielsetzung sind durchgängige Fußgängerverbindungen auf beiden Flussseiten, die keine Autostraße mehr queren, und so die Neckarlinie neu endlich privilegieren.



Orte und Plätze

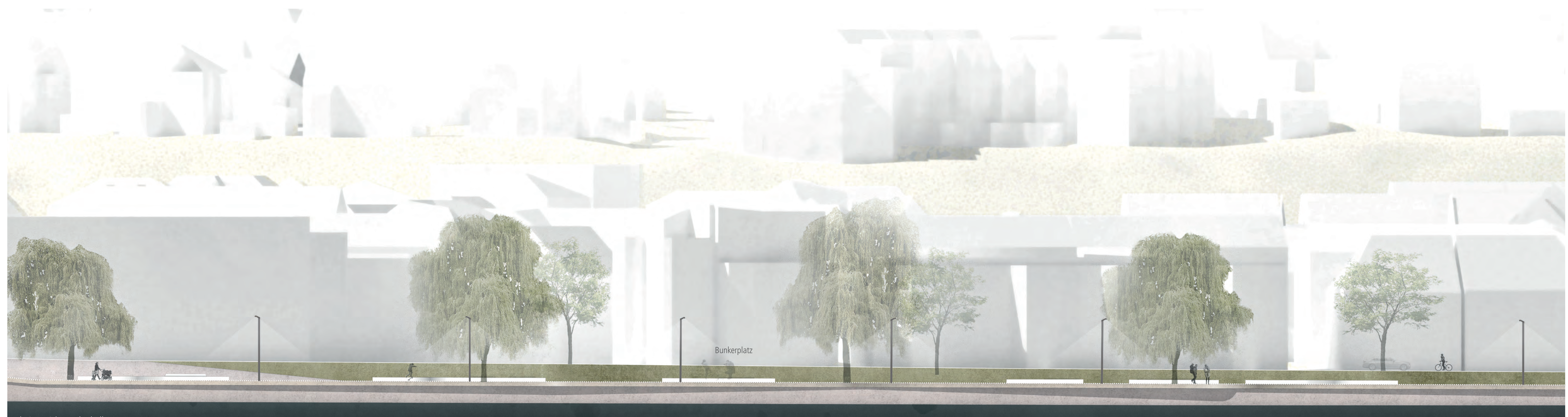
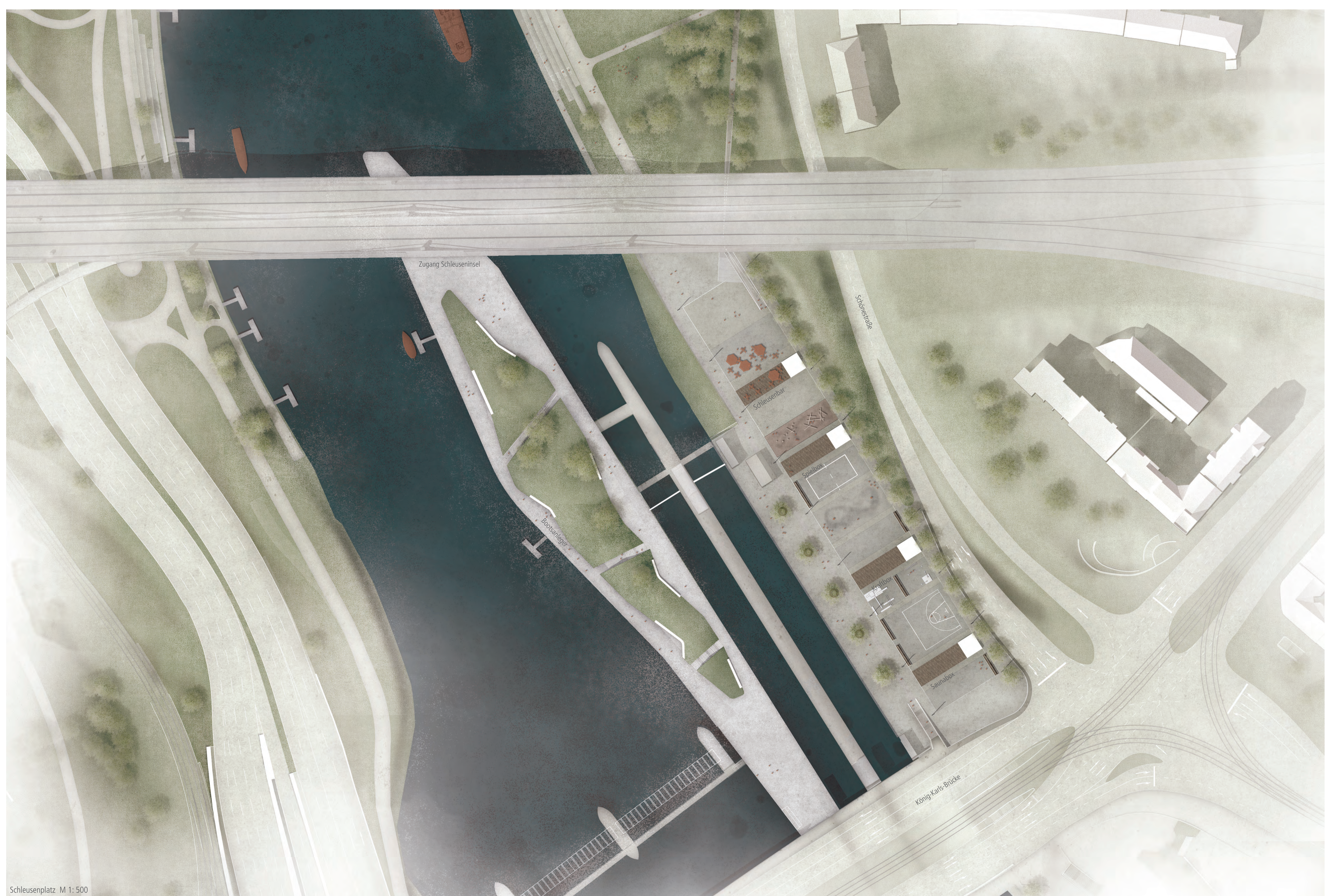


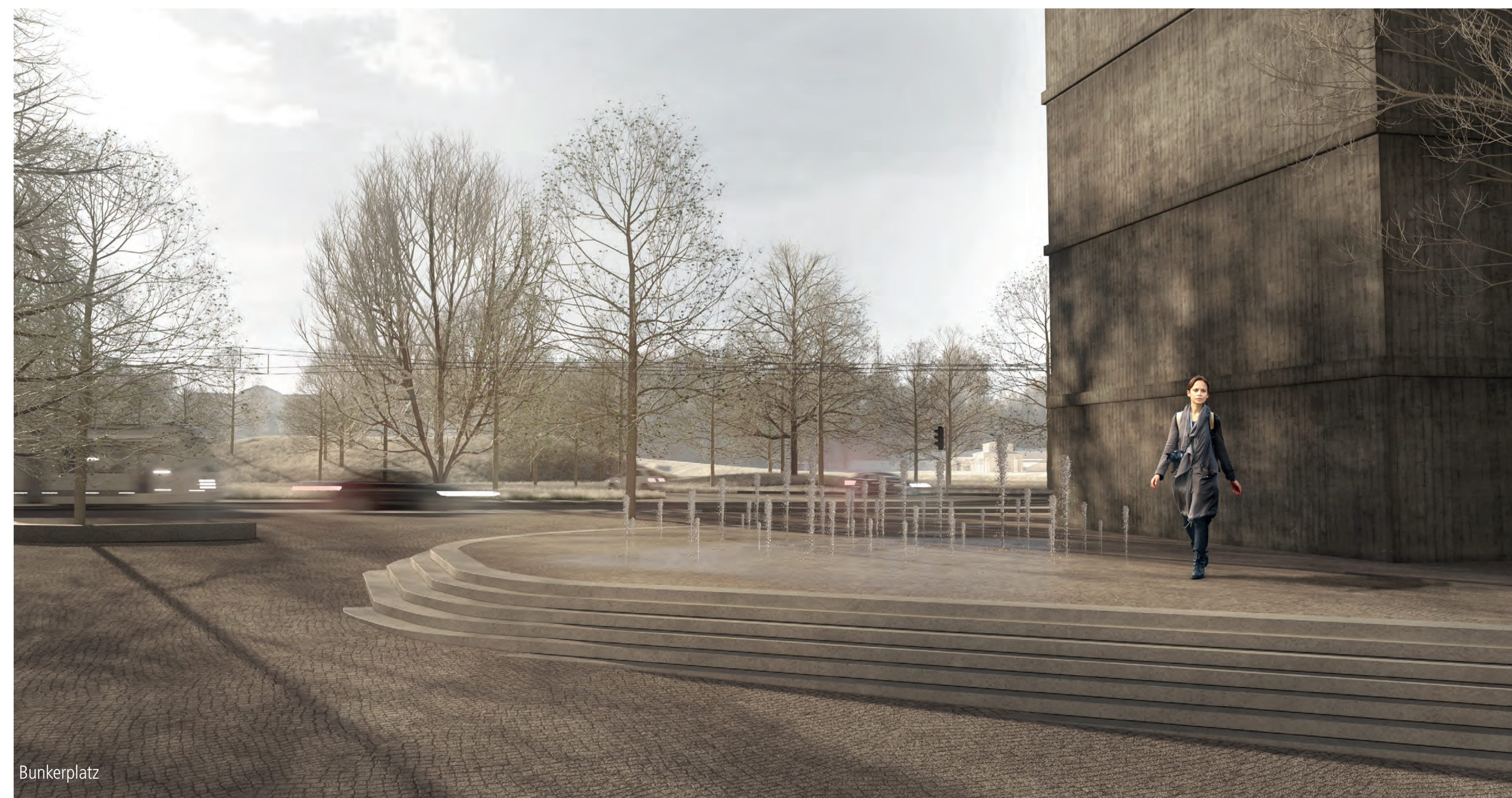
Sequenzen



Verkehr



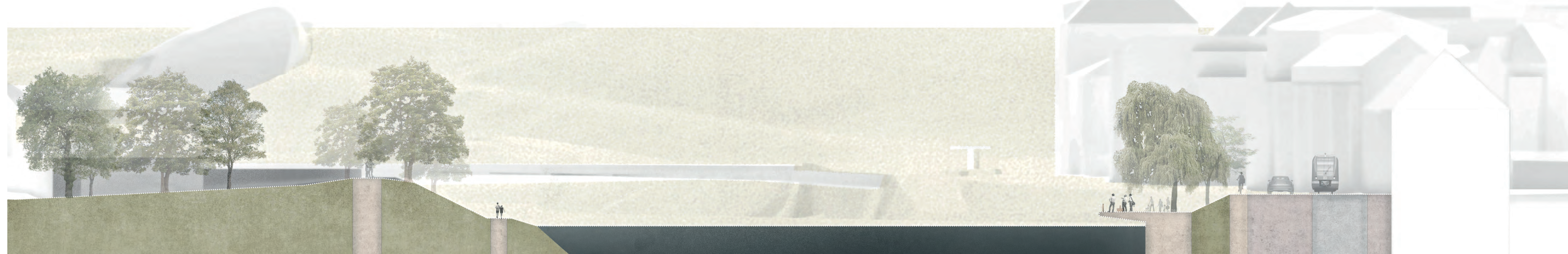




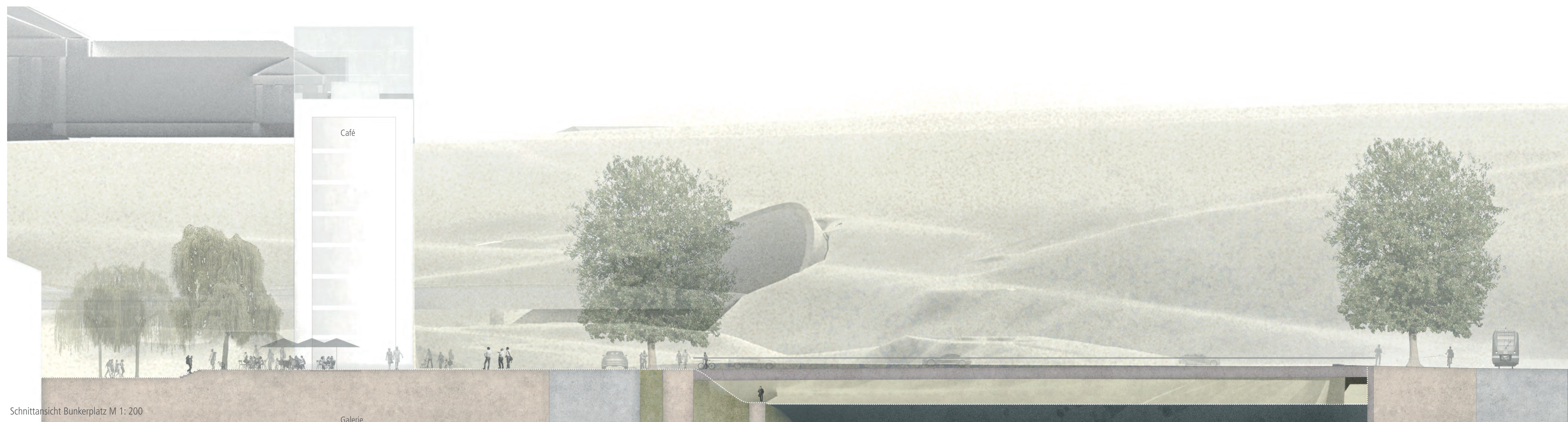
Bunkerplatz



Neckarbalcon



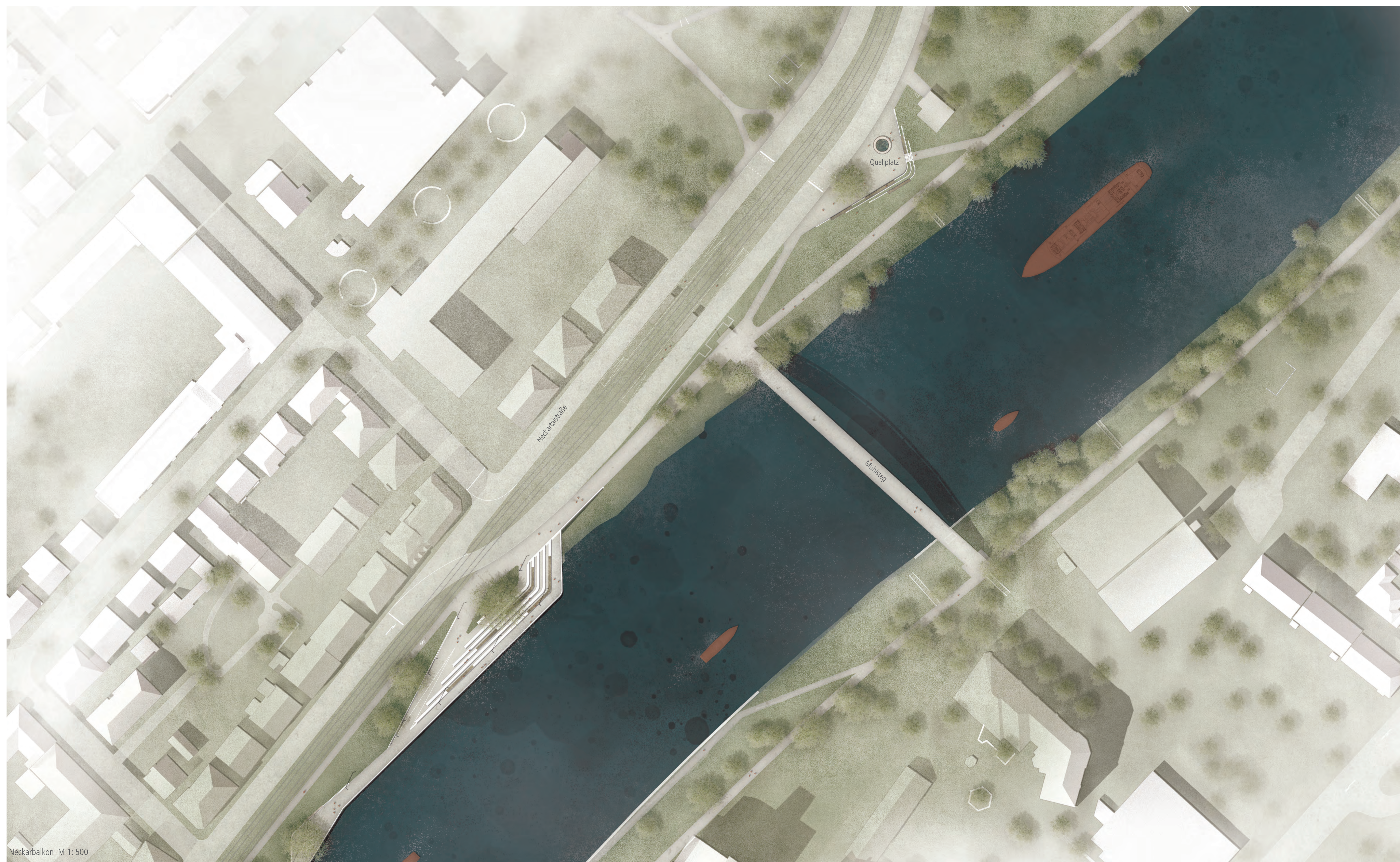
Schnittansicht Neckarbalcon M 1:200



Schnittansicht Bunkerplatz M 1:200



Schnittansicht Park am Neckarknie M 1:200



Neckarbalcon M 1:500

